

Ausbilder-Up date

- alles im grünen Bereich!

Nr. 2/Juli 2014

Kein Abschluss ohne Anschluss -

das neue Übergangssystem der Schulen in Nordrhein- Westfalen

Es ist in aller Munde, das neue Übergangssystem der Schulen in NRW. Doch was bedeutet das für Sie als Ausbildungsbetrieb?

Kein Abschluss ohne Anschluss, kurz „KAoA“, startete im Jahr 2012 in sieben Referenzkommunen. Ziel ist die systematische Berufs- und Studienorientierung aller Schüler allgemeinbildender Schulen ab der Jahrgangsstufe acht sowie die koordinierte Gestaltung des Überganges inklusive einer Anschlussvereinbarung. Seit Beginn des Schuljahres 2013/14 nehmen weitere 24 Kommunen (die sogenannte "zweite Welle") an der Landesinitiative teil, die übrigen Kreise und kreisfreien Städte treffen ebenfalls die Vorbereitungen für die neuen Maßnahmen zur Berufsorientierung. Zum Schuljahr 2018/2019 wird „KAoA“ in **allen** allgemeinbildenden Schulen in NRW eingeführt sein. Gebündelt und koordiniert werden sämtliche Abstimmungsprozesse von den Kommunalen Koordinierungsstellen. Aufgrund der unterschiedlichen Startphasen der jeweiligen Kommunen ist auch der aktuelle Stand sehr unterschiedlich: In einigen Kommunen werden bereits Berufsfelderkundungen durchgeführt, andere sind noch am Anfang und bilden Koordinierungsstellen.

Das Programm setzt sich aus verschiedenen Instrumenten zusammen, welche der besseren Vorbereitung auf die spätere Berufswahl dienen. Für Sie als Auszubildender sind hier vornehmlich die Berufsfelderkundung und das Betriebspraktikum von Interesse. Berufsfelderkundungen werden in der Jahrgangsstufe acht nach einer Potentialanalyse von **jedem** Schüler in mindestens drei Berufsfeldern absolviert. Auf dieser Basis wird die Entscheidung für die Auswahl des Betriebspraktikums getroffen – unter Einbeziehung der Lehrer und der Eltern. Das bedeutet, dass sich Schüler im besten Fall bereits während der Berufsfelderkundungen für ein Schülerpraktikum entscheiden. Bestätigt sich hier die Berufswahl und ist der Schüler so motiviert, dass der Betrieb einen Ausbildungsplatz anbietet, steht dieser damit aller Wahrscheinlichkeit nach dem Ausbildungsmarkt nicht mehr zur Verfügung. Für Sie als Ausbildungsbetrieb liegt hier eine große Chance zur Gewinnung von Fachkräfte-Nachwuchs. Weiterhin bietet Ihnen die Berufsfelderkundung die Möglichkeit, Ihren Betrieb Schülern vorzustellen, die ohne das neue Übergangssystem den jeweiligen Beruf nicht in Erwägung gezogen hätten. Denn laut Bundesinstitut für Berufsbildung entscheiden sich die meisten Jugendlichen für „Modeberufe“. Durch die Berufsfelder Landwirtschaft und Hauswirtschaft rücken die grünen Berufe ins Bewusstsein der Schüler und können so dem Einen oder Anderen eine ganz neue Perspektive bieten. Sind die Schüler dann in Ihrem Betrieb zu Gast, können Sie von der Vielfältigkeit des Berufes ebenso wie von den Besonderheiten Ihres Betriebes überzeugen.

Wie gestaltet sich die Berufsfelderkundung?

Der Zeitrahmen umfasst einen Schultag je Berufsfeld, in denen die Schüler einzeln oder in kleinen Gruppen Ihren Betrieb besuchen. Neben Gesprächen mit Auszubildenden und Auszubildenden werden in kleinen Arbeitsproben, die die Schüler selbst durchführen (selbstverständlich unter Aufsicht), berufstypische Aufgaben vermittelt. Während eines Betriebsrundganges besuchen Sie die verschiedenen Arbeitsplätze und erklären die Tätigkeitsbereiche – vielleicht kann dies auch ein Auszubildender übernehmen! Auch die Mitarbeiter sollten zu Wort kommen und die Besonderheiten ihrer Aufgaben erläutern. Hier ist es ratsam, bereits bei der Planung Verantwortlichkeiten festzulegen und im Team zu besprechen. Auch Fragen zur Sicherheit sollten in diesem Zusammenhang geklärt werden! Im weiteren Verlauf können Ausbilder aus der Berufsausbildung erzählen und Fragen der Schüler beantworten. Zusätzlich informieren Sie über Praktikums- und Ausbildungsmöglichkeiten in Ihrem Betrieb sowie über Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Beenden können Sie den Tag mit einem Feedback der Schüler: Welchen Eindruck haben sie gewonnen und welche Bereiche stießen auf besonderes Interesse?

Und bieten Sie einen Praktikumsplatz an, wenn Sie Potential für eine Berufsausbildung bemerkt haben - vielleicht haben Sie bereits Ihren zukünftigen Auszubildenden entdeckt!

Den aktuellen Stand in Ihrem Kreis sowie die Vorgehensweise zum Angebot von Plätzen zur Berufsfelderkundung erfahren Sie bei den jeweiligen Ausbildungsberatern.

Herausgeber:

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
Nevinghoff 40, 48147 Münster
www.landwirtschaftskammer.de

Redaktion: Daniela Peters
Beauftragte für Nachwuchswerbung